

ZEUS IM AUFBRUCH

Maurizio Peregalli und seine Frau Nicoletta Bauci, Gründer der Gruppe Zeus, in ihren neuen Räumen am Corso San Gottardo in Mailand. Die Stummen Diener, genannt «Manichini» (links aussen), und die Tisch- und Bodenlampen «Musina» von 1993 (links) sind mit ihrem fließenden Übergang vom Gebrauchszum Kunstgegenstand typische Zeus-Produkte.



In den Achtzigern verkörperte die Mailänder Gruppe Zeus mit ihren monochromen, minimalistischen Möbeln aus spröden Industriematerialien einen echten Gegensatz zum schrillen Design von Alchimia und Memphis. Nach der jüngsten Rezession, die die kleinere, unkonventionelle Gruppe besonders hart traf, hat Zeus einen neuen Anfang gemacht.

TEXT: RITA IMWINKELRIED
FOTOS: GIANLUCA WIDMER,
BITETTO CHIMENTI

Der Stuhl «Poltroncina» von 1984 ist aus schmucklosen, schwarzen Metallröhren zusammengeschweisst, die Sitzfläche ist mit Gummipnappen bezogen. Die Rückenlehne funktioniert statisch und ästhetisch, ist dem Sitzkomfort aber eher hinderlich. Das in seiner Form aufs Minimum reduzierte Möbel wirkt wie ein Werk der Concept Art oder eine minimalistische Plastik, seine High-Tech-Ästhetik vermittelt ein lockeres Lebensgefühl. Bei «Poltroncina» ist der Look wichtiger als Funktionalität und Sitzqualität. Der Stuhl «XX Light Poltrona» von 1994 hat Sitz und Rückenlehne aus Birkenholz. Er macht einen recht bequemen Eindruck: Sein silbermattes Traggestell wirkt elegant und raffiniert-unauffällig und lässt sich vorteilhaft in ein modernes Wohnambiente integrieren. «Unsere Reaktion auf die Rezession», kommentiert Maurizio Pere-